



DER „FÜHRER“ UND DIE PIUS-BRÜDER

LÄNGE	2:24 MIN
AUSGESTRAHLT	12. FEBRUAR 2009
THEMA	HOLOCAUST-LEUGNUNG

INHALT

Ein „schwieriges Verhältnis zu Schwulen und Juden“ teile er mit den Pius-Brüdern, sagt der „Führer“ in diesem Film. Denn Anhänger* der Pius-Bruderschaft fallen immer wieder durch frauenfeindliche, homophobe und antisemitische Stellungnahmen auf. So brachte es etwa Richard Williamson, einer der vier Vagantenbischofe der Pius-Brüder, zu einiger Bekanntheit, als er im schwedischen Fernsehen 2009 abenteuerliche Thesen über den Holocaust und den Nationalsozialismus aufstellte.

HINTERGRUND

Die „Priesterbruderschaft St. Pius X.“ (Pius-Bruderschaft) ist eine Vereinigung katholischer Traditionalisten, die 1970 von Erzbischof Marcel Lefebvre in Abgrenzung zu den Reformen des Zweiten Vatikanischen Konzils gegründet wurde. Kirchenpolitisch und in gesellschaftlichen Themen vertreten die Pius-Brüder ultrakonservative Positionen. So lehnen sie die Emanzipation von Frauen ebenso ab wie Homosexualität oder die weltanschauliche Neutralität des Staates. Die Nähe zu Vertretern* der extremen Rechten ist vielfach dokumentiert, etwa zur französischen Partei „Front National“. Den

rechten Militärdiktaturen in Spanien, Portugal und Lateinamerika, die sich auch als Bollwerke gegen Atheismus, Emanzipation und kulturelle Modernisierung inszenierten, brachten die Pius-Brüder Wohlwollen entgegen. Im Herbst 2013 richteten sie in der Nähe Roms eine Trauerfeier für den verstorbenen NS-Kriegsverbrecher Erich Priebke aus, der in Italien wegen eines Massakers gegen die Zivilbevölkerung verurteilt worden war. Die Bruderschaft hat weltweit zwischen 150.000 und 600.000 Anhänger*², Schwerpunkt ist dabei Frankreich. Die Haltung der römisch-katholischen



britischer Bischof Richard Williamson

Kirche zur Pius-Bruderschaft ist ambivalent: Eine Exkommunikation aus dem Jahr 1988 wurde von Benedikt XVI. 2009 aufgehoben, der kanonische Status der Pius-Brüder ist aber nach wie vor umstritten. Zum Bruch war es 1988 gekommen, als Lefebvre gegen den Willen des Papstes vier Pius-Brüder zum Bischof weihte, unter ihnen den Briten Richard Williamson. Williamson hat bereits mehrfach den Holocaust relativiert und geleugnet, weitere antisemitische und auch frauenfeindliche Äußerungen gehen auf ihn zurück. 2012 wurde er wegen Ungehorsams aus der Bruderschaft ausgeschlossen.

Die Billigung oder Leugnung des Holocaust steht in Deutschland nach §130 Absatz 3 Strafgesetzbuch (StGB) unter Strafe (Volksverhetzung).

Weitere Informationen:

www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremismus/41342/auschwitz-luege



LERNZIELE

Die Schüler*innen können die fundamentalen Falsch-aussagen Williamsons über die Vernichtung der Juden*innen erkennen und benennen. Sie kennen den

Begriff „Antisemitismus“ und wissen, dass sich diese Ideologie gegen Juden*innen richtet. Sie wissen, dass Antisemitismus auch heute verbreitet und couragiertes Eintreten dagegen gefragt ist.

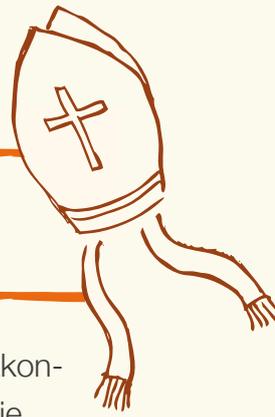
EINSATZ IM UNTERRICHT (KOPIERVORLAGE 14)

Um die Aussagen Williamsons als Holocaust-Leugnung zu kennzeichnen, müssen zunächst seine Behauptungen mit den historischen Fakten kontrastiert werden, die ebenfalls im Film benannt werden. Williamson gibt zu Protokoll: „Ich glaube, es gab keine Gaskammern“ – im Film werden eine Gaskammer und ein Krematorium gezeigt. Weitere Aussagen Williamsons und ihre Kontrastierung: „Nach seriösen Schlussfolgerungen sind zwischen 200.000 und 300.000 Juden in Nazi-Konzentrationslagern umgekommen“ – im Film wird die Zahl von sechs Millionen genannt; „Historische Beweise sprechen ungeheuer dagegen, dass sechs Millionen Juden absichtlich vergast wurden“ – im Film werden Züge in Vernichtungslager erwähnt. Über die Strafbarkeit solcher Aussagen ist keine Pro-Kontra-Diskussion zu empfehlen, vielmehr sollte reflektiert werden, warum es ein Gesetz dagegen gibt (wichtige Punkte: Verhöhnung von Überlebenden*innen und Nachfahren*innen, Verharmlosung der NS-Herrschaft insgesamt, Anleitung zu neuem Antisemitismus, implizite Drohung gegen heute in Deutschland lebende Juden*innen).

Stichworte zum Begriff „Antisemitismus“ können aus dem Film oder aus Inhalten des Geschichtsunterrichts entwickelt werden, z.B. Judenfeindschaft, Judenverfolgung, Nazis, Konzentrationslager etc. Obwohl dies nicht die Komplexität dieser Ideologie erfasst, wird die antijüdische Stoßrichtung deutlich. Abschließend soll ein relativ aktuelles – und eventuell verstörendes – Beispiel (2006 in Pretzien/Sachsen-Anhalt), das an die Bücherverbrennung 1933 erinnert und mit dem „Tagebuch der Anne Frank“ eines der bekanntesten literarischen Zeugnisse der Judenverfolgung thematisiert, eine Diskussion über couragiertes Verhalten anstoßen: Unwissenheit und Angst sind mögliche Gründe, warum niemand eingegriffen hat – eine Auseinandersetzung mit dem Thema ist das beste Mittel gegen beide Hindernisse.



DER „FÜHRER“ UND DIE PIUS-BRÜDER



Im Filmclip wird die Pius-Bruderschaft, eine Gruppierung erzkonservativer Priester, vom „Führer“ gelobt. Sie seien offen für die Todesstrafe, hielten Demokratie für Teufelszeug und hätten ein eher schwieriges Verhältnis zu Schwulen und Juden[♂]. Einige (ehemalige) Pius-Brüder, z.B. Bischof Richard Williamson, fallen bzw. fielen zudem durch antisemitische Stellungnahmen auf. In einem Fernsehinterview leugnete Williamson etwa den Holocaust, den systematischen Völkermord an etwa sechs Millionen europäischen Juden[♂] während des Nationalsozialismus.

- 1 Richard Williamson gibt drei Erklärungen zum Holocaust ab, den er für unwahr hält. Notiere Dir, welche dies sind und welche Entgegnungen im Film geliefert werden.



In Deutschland ist die öffentliche Leugnung des Holocaust unter Strafe gestellt: § 130 Absatz 3 des Strafgesetzbuches (StGB) verbietet sowohl die Leugnung als auch die Verharmlosung von Verbrechen, die während der nationalsozialistischen Herrschaft begangen wurden.

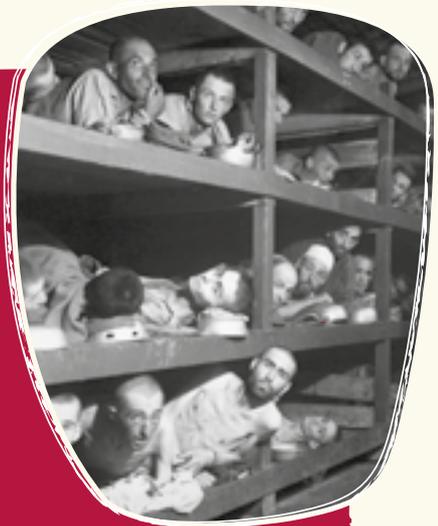
2

Überlege, welche der folgenden Aussagen unter den Bereich „Leugnen“ und welche unter „Verharmlosen“ fallen. Markiere die Sätze mit einem „L“ für Leugnen oder einem „V“ für Verharmlosen.

- A: Der systematische Massenmord in den Konzentrationslagern während der Zeit des Nationalsozialismus, z.B. durch Vergasung, war technisch gar nicht möglich.
- B: Gewalttaten gegen Juden[⚭] waren im Nationalsozialismus das Werk einzelner Personen. Eine geplante, staatlich angeordnete Ermordung gab es nicht.
- C: Die hohe Sterblichkeit unter den Gefangenen[⚭] in den Konzentrationslagern lässt sich auf Unterernährung und Krankheiten zurückführen.
- D: Deutschland befand sich ab 1939 im Krieg (Zweiter Weltkrieg). Im Krieg gibt es nun mal immer Opfer und Tote auf beiden Seiten.
- E: Der Holocaust wurde nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges von den Siegermächten (Alliierte) erfunden, um Deutschland zu schaden. Die historischen Dokumente, die den Holocaust belegen, wurden gefälscht.
- F: Es gab zwar im Nationalsozialismus die Ermordung von Juden[⚭], aber die Zahl von etwa sechs Millionen ist viel, viel zu hoch. Es können maximal 340.000 gewesen sein (Aussage von Udo Voigt).



Überlebende[⚭] aus den Konzentrationslagern berichteten über den Massenmord in den Konzentrationslagern. Dass dort Menschen auch wegen Unterernährung und durch Krankheit starben, war beabsichtigt, da sie keine oder zu wenig Nahrung bekamen, Krankheiten nicht behandelt wurden und Seuchen wegen unzureichender Sanitäreinrichtungen ausbrachen. Auch wurden Akten sichergestellt, die den staatlich geplanten und gelenkten Völkermord an den europäischen Juden[⚭] belegen. Selbst Mittäter[⚭] des Holocausts, etwa Adolf Eichmann, haben den Massenmord zugegeben, wenngleich sie ihre eigene Schuld dabei relativieren wollten. Eichmann etwa war auf der „Wannsee-Konferenz“ im Januar 1942 dabei, auf der hochrangige Nationalsozialisten[⚭] den bereits begonnenen Holocaust bis ins Detail planten. Staatliche Benachteiligungen, Einschüchterung sowie die systematische Vertreibung und Ermordung von Juden[⚭] begannen bereits vor dem Ausbruch des Zweiten Weltkrieges.



Häftlinge im KZ
Buchenwald, 1945

3

Versuche mithilfe des Textes die Aussagen A–F mit mindestens einem Argument zu entkräften. Notiere die Antworten in Deinem Heft oder auf ein separates Blatt und tausche Dich anschließend mit Deinen Mitschüler[⚭] aus.